



Ein Blick hinter die Schlagzeilen geworfen: Grüne sprechen mit Marek Walde und Jan-Niclas Gesenhues über den Buckelwal „Timmy“

Der gestrandete Buckelwal „Timmy“ hat im Frühjahr 2026 nicht nur die Medienlandschaft, sondern auch die politische Debatte in Deutschland geprägt. Das große Interesse an dem Fall löste ein Medienspektakel aus, das die Grünen im Kreis Coesfeld zum Anlass nahmen, um über die Geschehnisse rund um den Wal zu sprechen.

Dafür war Marek Walde, NDR-Reporter, im Grünen in Coesfeld zu Gast. Er hat die Ereignisse an der Küste hautnah über mehrere Wochen hinweg begleitet, die Menschen vor Ort getroffen und darüber berichtet. Jan-Niclas Gesenhues (Umweltpolitischer Sprecher der grünen Bundestagsfraktion) lieferte Einblicke, wie die Bundespolitik auf die emotionale Debatte blickte.

Alle Stühle im Grünen in Coesfeld waren besetzt, als Marek Walde ansetzte und die Besucher*innen hinter die Kulisse der Berichterstattung blicken ließ. Bildlich und unterhaltsam schilderte er, wie es dazu kam, dass er über den Wal, wie er im NDR nur genannt wurde, berichten durfte. Als der Wal gesichtet wurde, stand das Wochenende kurz bevor. Marek Walde war noch in der Redaktion und bekam so den Auftrag „mal zu schauen, was da so passiert“, wie er berichtete. Walde erzählt, wie das mediale Interesse an den Geschehnissen vor der Küste kontinuierlich anstieg, welche Menschen er vor Ort getroffen habe und wie die rechtsextreme Szene immer stärker versuchte, den Wal als Symbol für den Freiheitskampf gegen „die da oben“ zu vereinnahmen.

Auch die Bundespolitik verfolgte gespannt, was sich an der Küste abspielte, wie Jan-Niclas Gesenhues ergänzte. Obwohl die unmittelbare Zuständigkeit beim Bundesland lag, war die Situation in Berlin präsent. Denn es ging auch darum, was aus dem Fall Timmy folgt: „Walstrandungen haben viele Ursachen, aber oft haben sie etwas damit zu tun, wie stark unsere Umwelt heute belastet ist, ganz besonders unsere Meere“, so Gesenhues. „Deshalb ist es wichtig, das große Interesse am Schicksal von Timmy in einen dauerhaften Schutz unserer Ozeane zu übersetzen. Es darf nicht bei der emotionalen Debatte um einen einzelnen Wal bleiben, sondern es braucht einen konsequenten Meeres- und Artenschutz.“

Es entstand eine spannende Diskussion unter allen Anwesenden, in der es darum ging, wie das Medieninteresse für politische Forderungen genutzt werden kann, was der Buckelwal über die Gesellschaft aussagt, welche Rolle Individualtierschutz und Artenschutz spielen und welche Konsequenzen nun aus dem Fall Timmy zu ziehen sind.

Die Sprecherin des grünen Ortsverband Coesfeld Sarah Albertz betont: „Es ging um mehr als nur um einen Wal. Der Fall Timmy hat die Menschen emotional berührt. Wir müssen auch Individualtierschutz als Grüne ernster nehmen und mit der zunehmenden Zahl an sensibilisierten Menschen Tierschutzthemen stärker voranbringen.“

Kreisverbandssprecher Patrick Jansen sagt: „Der Fall Timmy hat uns vor Augen geführt, wie wichtig der Schutz der Meere ist. Die Welle der Anteilnahme in Bezug auf den Buckelwal muss jetzt in konsequentes politisches Handeln übersetzt werden. Die Bundesregierung darf nicht länger abwarten: Gemeinsam mit den Küstenbundesländern muss sie sicherstellen, dass Meeresschutzgebiete endlich mehr sind als ein Stück Papier und dass unsere Gewässer wirksam und nachhaltig geschützt werden.“